

15. Denn in ihm ist ein Glaube an Gott, eine Hoffnung des bessern Seyns, eine Hochachtung gegen sich selbst. Er bezieht dem Herrn seine Wege und weiß, der wird's wohl machen.

16. So ist ihm die Sorge nur ein leichter Schatten, der im Gemälde seines Lebens die einfallenden Lichtstrahlen mildert oder glänzender hervortreten läßt.

17. Ihm ist es süß, für geliebte Wesen, die ihm Gott gab, sorgen zu müssen. In der Sorgfalt um das, was er hat, liegt der schönere Theil seines Lebens.

Achtzehntes Kapitel.

Von den Freuden und Leiden der Häuslichkeit.

Fortsetzung.

1. Wahres Glück blüht nur in der Stille des häuslichen Lebens, wo Du nie einsam bist, weil Du Dir selbst genug seyn kannst, wo Du nie verlassen wirst, weil Dein Gemüth sich nicht selbst treulos wird.

2. Stilles Glück ist das theuerste, weil es nicht